



# reformatio

Informationsblatt der Evangelischen  
Pfarrgemeinde Zurndorf

Ausgabe 1 / März 2023



## Inhalt

- Seite 2  
Wort des  
Kurators
- Seite 3, 4  
Auslegung der Jah-  
reslosung 2023
- Seite 5  
Haussammlung für  
Gols
- Seite 6  
Geburtstag von  
Pfr. Nittnaus
- Seite 7  
Wort der Pfarrerin
- Seite 8  
Die Evangelische  
Schule, Univ. Prof.  
Dr. Gustav  
Reingrabner
- Seite 9  
Kirchenbeitrag,  
Andrea Pschaiden
- Seite 10  
Einladungen
- Seite 11  
Jahresrückblick
- Seite 12  
Termine

## Jahreslosung 2023





## Grüß Gott

Liebe Mitglieder  
unserer Pfarrgemeinde!

Am Sonntag, den 12. Februar 2023 feierte unsere Pfarrerin Mag. Silvia Nittnaus ihren 65. Geburtstag. Viele Kirchenbesucher waren im Gottesdienst, um unserem Geburtstagskind zu gratulieren. Auch von der katholischen Kirche waren viele Gratulanten dabei. Unter ihnen war auch Pfarrer Günther Kroiss, der die besten Glückwünsche von der Kath. Pfarrgemeinde überbrachte. Auch von den Evangelischen Pfarrgemeinden Nickelsdorf, Deutsch Jahrndorf, Gols und Tadtten waren neben den Kuratoren auch Pfarrgemeindemitglieder gekommen. Unter den Gratulanten befand sich auch unser Bürgermeister Werner Friedl. Anschließend an den Gottesdienst wurde zur Agape geladen. Viele Gottesdienstbesucher konnten dann mit unserer Frau Pfarrerin auf ihren Geburtstag anstoßen.

In den nächsten Wochen werden wir wieder die Kirchenbeitragsvorschreibung ausschicken. Von Seiten der Superintendentur haben wir den Auftrag bekommen, auch den Kirchenbeitrag an die Inflationsrate anzupassen. Wir haben uns im Presbyterium aber zu einer moderateren Anpassung entschlossen. Wie in den Jahren davor, werden auch heuer wieder Sprechstunden abgehalten, in denen Sie sich informieren können.

Ich möchte Sie noch recht herzlich zu den Gemeindefesten der Nachbargemeinden einladen.

**Deutsch Jahrndorf** am 21. Mai 2023

**Nickelsdorf** am 18. Juni 2023

**Gols** am 18. Juni 2023

Mit herzlichen Grüßen  
Kurator Johann Zechmeister

## Ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche Zurndorf

Im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen fand am Freitag, den 20. Jänner 2023 ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Im Anschluss trafen sich die kath. Pfarrgemeinderäte und das evang. Presbyterium im Toleranzsaal und besprachen die jeweiligen Vorhaben für dieses Jahr.



Fotos © A. Thaller



## Du bist ein Gott, der mich sieht. Genesis 16,13

Wir befinden uns auf den ersten Seiten der Bibel. Sie erzählen von Menschen, die sich lieben und streiten, von tödlicher Eifersucht, komplizierten Familienverhältnissen, von Lug und Trug, von Scheitern und Neuanfängen. Mit diesen Menschen schreibt Gott Geschichte(n). Mit Menschen, die glauben und zweifeln. Mit Menschen, die sich an seine Verheißungen klammern, auch wenn sie lange auf ihre Erfüllung warten müssen. Wie Abram und Sarai. Ihre Geschichte beginnt mit einem verhängnisvollen Satz: „*Aber Sarai war unfruchtbar und hatte kein Kind.*“ (Genesis 11, 30)  
Welche Tragik klingt da schon an! Solche scheinbar in Stein gemeißelten Sätze gibt es, die über Menschen und Familien stehen.



Motiv: Stefanie Bahlinger

**Was steht wie ein ehernes Gesetz über meinem Leben und hat ihm einen Stempel aufgedrückt?  
Was bleibt mir versagt und aus welcher Ecke komme ich nicht heraus?**

**Gott verspricht**—Abram und Sarai stammen aus Ur in Mesopotamien, dem heutigen Irak. Auf Gottes Zusage hin wagen sie den Aufbruch: „*Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.*“ (Genesis 12, 1u.2)

„*Aber Sarai war unfruchtbar und hatte kein Kind.*“ Wie ein roter Faden zieht sich das durch ihr Leben. Ebenso Gottes großes Versprechen: Ich werde euch das Land Kanaan geben und ihr werdet ein großes Volk werden! Was passiert? Beide werden älter, sind viel und zum Teil recht abenteuerlich unterwegs und wohnen als Fremdlinge im verheißenen Land. Steht Gott zu seinem Wort oder haben sie vergeblich gehofft?

**Wo zerreißt mich die Spannung zwischen Gottes Versprechen und seinem Eingreifen?  
Wo gilt es, auf Gottes Eingreifen zu warten und wo muss ich selbst aktiv werden?**

Seit Abram und Sarai als Fremdlinge in Kanaan wohnen, sind zehn Jahre ins Land gezogen: „*Sarai, Abrams Frau, gebar ihm kein Kind. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar.*“ (Gen. 16,1) Hagars semitischer Name bedeutet Flucht, Fremdling. Sarai erhofft sich von ihr das Ende einer unerträglich langen Warteschleife: „*Und Sarai sprach zu Abram: Siehe, der HERR hat mich verschlossen, dass ich nicht gebären kann. Geh doch zu meiner Magd, ob ich vielleicht durch sie zu einem Sohn komme. Und Abram gehorchte der Stimme Sarais.*“ (Genesis 16,2)  
Die Idee Sarais und Abrams willfähriger Gehorsam mögen uns befremden. Im Alten Orient war dieser Plan nicht außergewöhnlich. Sarais Magd soll die Rolle einer Leihmutter übernehmen. Wird das Kind der Leibmagd auf dem Schoß der Herrin geboren, wird es als vollberechtigtes Glied der Familie anerkannt. Sarais Geduld ist am Ende und sie beschließt, Gottes Versprechen auf die Sprünge zu helfen. Die Folgen lassen nicht lange auf sich warten. Hagar wird schwanger. Ein Wendepunkt im Leben von Sarai, Abram und Hagar, der nachwirkt bis heute.

**Wie oft fällen wir Entscheidungen nicht nur für uns selbst, sondern mit weitreichenden Folgen für andere und kommende Generationen?**

**Gott sieht**—Wie geht es Hagar damit? Sie soll Abrams und Sarais Kinderwunsch erfüllen. Sie braucht nicht gefragt zu werden, fügt sich und wird tatsächlich schwanger. Hagar lässt ihre Herrin spüren, wer jetzt die angesehenere Position hat. Gegenseitige Demütigungen sind an der Tagesordnung. Wie reagiert Abram? Offensichtlich erst, als Sarai sich über die Erniedrigung durch Hagar beschwert. Bevor ihre Herrin Maßnahmen gegen sie ergreift, flieht die Schwangere in die Wüste Schur. Erschöpft lässt sie sich an einer Wasserquelle zu Boden fallen.

In ihrer Grafik richtet Stefanie Bahlinger unseren Blick auf dieses Häufchen Elend. Hagar kauert am Boden. Die Künstlerin holt sie aus ihrem Schattendasein ins Licht. Senkrecht von oben leuchtet es auf sie herab. Noch durchdringt es nicht das Dunkel ihrer Verzweiflung. Noch schafft Hagar es nicht, sich aufzurichten. In ihrem Elend mutterseelenallein vergräbt sie ihr Gesicht in den Händen und weint. Leise nähert sich ihr eine blaue Gestalt und berührt sie. Es folgt ein Zwiegespräch zwischen dem Engel und ihr: *„Aber der Engel des HERRN fand sie bei einer Wasserquelle in der Wüste, nämlich bei der Quelle am Wege nach Schur. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von Sarai, meiner Herrin, geflohen.“* (Genesis 16, 7 u.8)

Hier passiert Unglaubliches im Leben von Hagar. Sie ist die erste Frau in der Bibel, die Gott durch seinen Boten persönlich anspricht! Sie bleibt Sarais Dienerin. Doch vom Engel wahrgenommen und mit ihrem Namen angesprochen bekommt sie ihre Würde zurück. Bisher hatte sie zu befolgen, was ihre Herrin befahl. Jetzt wird sie gefragt:

**„Wo kommst du her und wo willst du hin?“ Eine wichtige Frage, der es sich auch dann zu stellen lohnt, wenn wir nicht am Boden liegen!**

Doch der Engel schickt sie in die „heiße“ Situation zurück. Es ist die einzige Chance, dass ihr Kind als legitimer Sohn Abrams anerkannt werden kann. Hagar ist nicht nur die erste Frau in der Bibel, die Gott durch seinen Boten persönlich anspricht, sondern auch die erste Frau, die eine umfassende Segensverheißung erhält: *„Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich will deine Nachkommen so mehren, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können. Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der HERR hat dein Elend erhört.“* (Gen 16, 10 u.11) Bedeuten die Grün- und Blautöne, dass neuer Lebensmut und Hoffnung in ihr wachsen? Noch ist Hagar in der Wüste und weiß, dass sie wieder umkehren muss. Zwischen ihr und den beiden Figuren im Hintergrund dominiert die Farbe Violett, die auch für Verwandlung stehen kann. Die beginnt bei Hagar. In der Begegnung mit dem Boten Gottes erfährt sie Gott selbst und kommt zu der Erkenntnis: *„Und sie nannte den Namen des HERRN, der mit ihr redete: Du bist ein Gott, der mich sieht.“* (Gen. 16, 13) Das ist für Hagar der Name Gottes und zugleich ihr persönliches Glaubensbekenntnis! Diese Erkenntnis richtet sie auf und verwandelt sie von der Dienerin Sarais zur von Gott angesehenen und gesegneten Hagar.

Gott sieht sie nicht nur, sondern hat auch ihr Elend gehört. Damit sie das nie vergisst, soll sie ihrem Sohn den Namen Ismael geben, der genau das bedeutet: Gott hört. Als der Engel wieder entschwindet, kann sie es kaum fassen: *„Gewiss hab ich hier hinter dem Hergesehen, der mich angesehen hat. Darum nannte man den Brunnen: Brunnen des Lebendigen, der mich sieht. Er liegt zwischen Kadesch und Bered.“* Er wird zu einem Ort, an dem Israel bezeugt, dass Gott auf das Elend der Entrechteten und Entmachteten sieht und sich ihrer annimmt.

**Gott ist treu**—Nach ihrer Rückkehr bekommt Hagar erneut die Endlosschleife mit, in der Abram und Sarai immer noch stecken. Ein Licht am Horizont: *„Und Hagar gebar Abram einen Sohn, und Abram nannte den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.“* (Gen. 16, 15) Endlich trifft auch das längst Versprochene und bisher vergeblich Erhoffte ein: *„Und der HERR nahm sich Saras an, wie er gesagt hatte, und tat an ihr, wie er geredet hatte. Und Sara ward schwanger und gebar dem Abraham in seinem Alter einen Sohn um die Zeit, von der Gott zu ihm geredet hatte. Und Abraham nannte seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaak, den ihm Sara gebar.“* (Gen. 21,1-3) Endlich! Möchte die Künstlerin mit ihrer Farbgebung an Gottes Regenbogen und an seinen unverbrüchlichen Bund mit uns Menschen erinnern? Er ist auch über unser Leben und Gottes Geschichte(n) mit uns gespannt – und zerreißt nicht. Wie ein lichtdurchfluteter Vorhang breiten sich die Farbflächen nach unten hin aus. In der Mitte öffnet er sich. Es gibt Zeiten, in denen ich mich vergeblich nach Gottes spürbarer Nähe und seinem Eingreifen sehne, er aber wie hinter einem Vorhang verborgen bleibt. Dann reißt der Vorhang plötzlich auf und lässt mich, und sei es manchmal auch nur für kurze Zeit, erkennen: Ich bin ihm nicht egal. ER sieht und hört mich. Und ER greift ein.

## Burgenländische Haussammlung 2023



Wir bitten um Ihre Spende für die burgenländische Haussammlung mittels beigelegtem Erlagschein, die für 2022 und 2023 der evangelischen Pfarrgemeinde Gols für folgende Bauvorhaben zugesprochen wurde:

Sanierung des evangelischen Gemeindezentrums und des Pfarrhauses (rund € 880.000 Gesamtkosten)

Die Gemeindevertretung Gols beschreibt das Projekt wie folgt:

„Im Frühling 2021 haben wir mit den Arbeiten im Gemeindezentrum begonnen. Inzwischen ist das Dach saniert, sind die neuen Fenster und Außentüren eingebaut und die Beleuchtung auf stromsparende LED-Lampen umgebaut.

Weitere Maßnahmen sind vor allem: Erneuerung der Tontechnik, Malerarbeiten, Abschleifen der Parkettböden, Sanierung des Regenwasserabflusskanals, Neugestaltung des Außenbereichs, Fassadendämmung sowie eine neue nachhaltige Heizung.

Die Sanierung des Pfarrhauses ist derzeit noch in der Planungsphase.“



**Gott segne die Geber  
und die Gaben**

Pfr. Ingrid Tschank  
Pfr. Iris Haidvogel  
Gemeindevertretung Gols

## Deutscher Evangelischer Kirchentag in Nürnberg

Vom 7. bis 11. Juni 2023 ein buntes Programm mit Gottesdiensten, Diskussionen, Kultur und vielem mehr erleben. Mitfeiern, Mitmachen.

Alle Informationen zu den Themen Teilnahme, Mitwirken, Helfen und Übernachtung finden Sie unter

**[www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de)**



## Pfarrerin Nittnaus feierte 65. Geburtstag

Am Sonntag, den 12.02.2023 feierte Mag. Silvia Nittnaus ihren 65. Geburtstag mit einem Festgottesdienst in der evangelischen Kirche in Zurndorf. Ein Grußwort zu Beginn des Gottesdienstes überbrachte Pfarrer Günter Kroiss von der röm. kath. Kirchengemeinde Zurndorf.

Die Festpredigt wurde von Pfr. Ingrid Tschank aus Gols gehalten. Für den musikalischen Rahmen sorgten der Posauenchor Zurndorf/Nickelsdorf, der Kirchenchor Zurndorf und ein Gospelchor mit Mitgliedern aus fünf verschiedenen Gemeinden.

Im Anschluss überbrachten unser Kurator und die Kuratoren der Nachbargemeinden und der Evang. Jugendpfarrer Oliver Könitz (Neusiedl/See) der Jubilarin ihre Glückwünsche. Vertreter und Vertreterinnen der verschiedenen Chöre sowie auch unser Bürgermeister Werner Friedl gratulierten ebenfalls und übergaben Geschenke.

Das Geburtstagskind ließ es sich nicht nehmen, bei kaltem, starkem Wind ein paar Tänze mit der Volkstanzgruppe Zurndorf, die ebenfalls herzlich gratulierte, vor der Kirche zu tanzen.

Alle Anwesenden wurden danach zu einer Agape in den Toleranzsaal eingeladen. Die Kollekte von € 650.– kam der Evangelischen Jugend Burgenland zugute. Herzlichen Dank dafür!

(Fotos: Pfr. Ingrid Tschank, Thomas Hänsler)



## Wort der Pfarrerin



### Die Zukunft der Kirche und die Zukunft unserer Pfarrgemeinde

Die wirtschaftliche Lage der Evangelischen Kirche in Österreich ist extrem angespannt, bedingt durch die Jahre der Pandemie und die hohe Inflationsrate.

Da die Ausgaben – teuerungsbedingt - steigen, die Einnahmen dagegen sinken -

durch Austritte und damit weniger Kirchenbeiträge, sieht der Stellenplan der Landeskirche - trotz notwendiger Anpassungen der Kirchenbeiträge – vor, 20 Pfarrstellen in ganz Österreich einzusparen!

Das betrifft im Burgenland fünf Vollzeitstellen! Aus diesem Grund dürfen wir in Zurndorf die Pfarrstelle momentan nicht ausschreiben, da eine „regionale Lösung“, wie es heißt, mit dem Pfarrgemeindeverband Dt. Jahrndorf-Nickelsdorf gesucht wird. Von September 2023 bis September 2024 werden die Pfarrgemeinden Zurndorf und auch Dt. Jahrndorf-Nickelsdorf administriert werden. Durch *wen* und *wie* das geschehen soll, hat uns die Kirchenleitung allerdings noch nicht mitgeteilt. Aus diesem Grunde habe ich mich entschlossen, noch ein Jahr - d.h. bis September 2024 - in der Pfarrgemeinde Zurndorf Dienst zu tun, wenn das von Seiten der Kirchenleitung genehmigt wird. Und von Seiten der Pfarrgemeinde natürlich! Schließlich wird es im Herbst 2024 dreißig Jahre her sein seit meinem ersten Gottesdienst in Zurndorf. Auch das Pfarrhaus wurde im Sept. 1994 feierlich seiner Bestimmung übergeben. Das wollen wir doch noch gemeinsam feiern! Ich würde mich sehr darüber freuen.

Gespräche mit den zuständigen Kirchenleitungsbehörden sind am Laufen. Mehr können wir im Moment nicht tun. Oder doch: den Kirchenbeitrag zeitgerecht bezahlen, denn ohne ihn können keine Pfarrstellen bezahlt werden! Ein Viertel vom KB bleibt in der eigenen Gemeinde und wird dringend benötigt, um unsere laufenden Ausgaben—und erhöhten Energiekosten—zu decken.

Wir hoffen auf IHR Verständnis und zählen auf IHRE Hilfe und IHRE Fürbitte.

Es grüßt Sie herzlich Pfarrerin Silvia Nittnaus



## Deine Kirche. Deine Wahl.

Was für eine große Chance für alle Evangelischen! Wir können und dürfen mitbestimmen. Was uns in unseren Gemeinden auszeichnet ist die Vielfalt aller Menschen, die sich hier versammeln und ihre unterschiedlichen Perspektiven, Lebenswelten und Erfahrungen miteinbringen. Menschen mit ihren vielen Fähigkeiten und Ideen eröffnen neue Entwicklungsmöglichkeiten für eine Kirche heute und in der Zukunft.

**Wir freuen uns auf Vielfalt, deshalb lassen Sie sich aufstellen für die Gemeindevertreter-Wahl im Oktober 2023 und kommen Sie wählen!**



## Erinnerungen an die Evangelische Schule

In Zurndorf war – so wie in den anderen westungarisch-burgenländischen Pfarrgemeinden – die Schule Teil des Kirchenwesens, und zwar durch lange Zeit. Abgesehen von staatlichen Weisungen, die seit der Regierung von Königin Maria Theresia (1740-1780) häufiger wurden, war die Schule unmittelbar Teil des kirchlichen Lebens. Das war zwar bei allen Kirchen in Ungarn so, aber – wie ungarische Statistiken aus der Zeit um 1900 beweisen – waren diese Schulen vor allem in den evangelischen Gemeinden von besonderer Bedeutung.

Martin Luther hat zwar den Eltern die Verantwortung dafür übertragen, dass ihre Kinder eine ordentliche Ausbildung erhalten, er hat aber als Einrichtung für die Ausbildung der jungen Generation die Schule angesehen, die seitens der Gemeinde und der für einen Ort Verantwortlichen eingerichtet und unterhalten werden musste. Dabei sah er zwei Ziele als wichtig: Die Buben (und Mädchen) sollten in ihrem Glauben bestärkt und gefestigt werden, damit „die Sache des Herrn“ voranschreite. Und sie sollten *das* lernen, was für das Leben in der Welt und deren Ordnungen (Staat, Wirtschaft, Kultur) notwendig und hilfreich ist.

Es ist bekannt, dass in der Reformationszeit auch in Ungarn an vielen Orten größere und kleinere Schulen eingerichtet wurden, die jeweils in enger Beziehung zum Kirchenwesen standen. Dafür sorgte nicht nur ein entsprechender Lehrplan, in dem neben Sprachen und Glaubenslehre auch Ansätze zu naturwissenschaftlichen Gegenständen enthalten waren. Damit aber möglichst viele Evangelische die Heilige Schrift in ihren Urtexten lesen konnten, wurde auch Wert auf das Lernen von Griechisch und Latein gelegt – selbst wenn bei den Hausandachten in den Familien durchaus Luthers Übersetzung der Bibel verwendet werden sollte. Den Schülern waren aber auch Aufgaben im Gottesdienst übertragen. Diese reichten von Lesungen bis zur Stimmführung der singenden Gemeinde (in nicht wenigen Kirchen war der gottesdienstliche Gesang vierstimmig, aber ohne Orgel). Mit der gegenreformatorischen Zerstörung des evangelischen Kirchenwesens in den habsburgischen Ländern, beziehungsweise in vielen ungarischen Herrschaftsbereichen verschwanden auch diese evangelischen Schulen. Als dann Kaiser Josef II. im Jahre 1781 die Erlaubnis erteilte (Toleranzpatent), dass überall dort, wo hundert (oder mehr) evangelische Familien beisammen wären,

evangelischer Gottesdienst in einem eigenen Raum (Betsaal) gehalten werden dürfe, verfügte er nicht nur, dass für diese Versammlungen Prediger berufen und angestellt werden könnten, sondern dass am selben Ort auch Schulmeister tätig sein konnten. Es ist ja bekannt, dass allein im heutigen Burgenland, das damals Teil des Königreiches Ungarn war, rund 15 solcher Gemeinden gebildet wurden.

Und jede dieser Gemeinden berief gleichzeitig mit dem Prediger auch einen Lehrer, der in ihr tätig sein sollte. Manche Prediger brachten bei ihrer Berufung schon einen solchen Mitarbeiter mit, andere bemühten sich von ihrem Dienort aus, durch ihre Kontakte, jemanden zu finden, der diese Aufgabe übernehmen konnte. Und der eine oder andere war sogar bemüht, junge Leute zu gewinnen, die er ausbilden ließ, dass sie als Schulmeister wirken konnten.

Dabei ging es nicht nur darum, dass Kinder unterrichtet wurden, sondern auch um eine ganze Anzahl weiterer Aufgaben in der Gemeinde. Ausgebildete Schulmeister waren mit Zustimmung der kirchlichen Oberen auch berechtigt (und dann auch verpflichtet), Gottesdienste, Taufen oder auch Beerdigungen zu halten. Vor allem aber war ihnen der kirchenmusikalische Dienst bei den kirchlichen Feiern (Gottesdienst, Beerdigung und Trauung) aufgetragen. Das konnte anfänglich nicht immer mit Hilfe einer Orgel geschehen. Dann hatte der Lehrer die Lieder eben anzustimmen. Den Predigtdienst durfte er nur in Vertretung des Predigers wahrnehmen. Da seitens der Behörden (Staat und Superintendentur) verlangt wurde, dass in den Gemeinden schriftliche Aufzeichnungen (Protokolle, gegebenenfalls auch Abrechnungen) geführt werden, war der Schulmeister auch an diesen Arbeiten beteiligt oder hatte sie durchzuführen. In kleineren Gemeinden hatte er auch Hilfsdienste in der Kirche zu versehen. Das konnte – wenn Glocken vorhanden waren – das Läuten einschließen, betraf aber auch nicht selten die Sorge um die Ordnung im Bethaus. Und schließlich war der Lehrer unter Umständen auch verpflichtet, den Prediger zu seelsorgerlich notwendigen Besuchen (Sakramentsempfang) zu begleiten. Dabei gab es zwar allgemeine kirchliche Richtlinien, die 1791/93 in einer Art Kirchenverfassung für die ungarische evangelische Kirche festgelegt worden waren, tatsächlich war es aber so, dass die einzelnen Gemeinden in ihrem Leben und ihren Entscheidungen ziemlich selbständig waren. So bildeten sich unterschiedliche Aufgaben im Gemeindeleben heraus.

Dabei war es aber so, dass der Prediger große Entscheidungsgewalt besaß. Nicht umsonst wurde er schon bald als „geistlicher Herr“ angesprochen. Dem Lehrer fehlte eine solche Stellung. Er stand unter mehrfacher „Direction“. Diese lag zunächst bei den Männern, die

die Leitung der Gemeinde innehatten, also den Kirchenvätern, Kuratoren und Presbytern, dann aber natürlich – und zwar auch im Blick auf seine unmittelbar schulische Tätigkeit – beim Prediger.

Unterricht erteilte in der Regel der Prediger selbst aber nicht. Auch der Religionsunterricht in der Schule, der als wichtig angesehen war, oblag dem Lehrer. Der Prediger selbst nahm erst dann – gegen Abschluss der Schulzeit – den Konfirmandenunterricht wahr.

Schulmeister sein bedeutete damit einerseits eine annähernd selbständige Position (gab es doch in den Gemeinden meist nur einen von ihnen), andererseits war diese

materiell und auch sonst in vieler Hinsicht von den Leitern der Gemeinde abhängig, was von den Lehrern je länger desto deutlicher als bedrückend empfunden wurde.

Jedenfalls aber traf zu, was man bis in die Zeit meiner Eltern noch behauptete: Der Lehrer ist der wichtigste Mitarbeiter des Pfarrers. Und es bestand die Verbindung (wenn auch nicht immer Einheit) von Kirchengemeinde und Evangelischer Schule.

Gustav Reingrabner

## „Vergelts Gott“

Wir leben in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, das merken wir alle, leider auch die Kirche. Daher ein herzliches DANKESCHÖN und „vergelts Gott“ an alle, die ihren Kirchenbeitrag pünktlich begleichen!

Leider gab es vergangenes Jahr viele, die ihren Kirchenbeitrag nicht bezahlt haben, so dass wir einiges an Rückständen, auch noch aus Vorjahren, haben. Zusätzlich hat unsere Gemeinde den Mindestdurchschnitt, welchen wir als Vorgabe vom Kirchenamt haben, für 2022 nicht erreicht, so dass unserer Gemeinde auch weniger Geld zugeteilt wird.

Der Kirchenbeitrag ist gesetzlich genau geregelt in der Kirchenbeitrags- und Finanzausgleichsordnung (KbFaO). Die Höhe des Kirchenbeitrages richtet sich nach dem Einkommen und kann bei Nichtbegleichung gerichtlich eingeklagt werden. Natürlich wollen wir diesen Schritt nach Möglichkeit vermeiden!

Unter [www.gerecht.at](http://www.gerecht.at) finden Sie Informationen zum Kirchenbeitrag ebenso einen Beitragsrechner. Hier können sie selbst überprüfen, wie hoch Ihr Kirchenbeitrag laut Gesetz sein sollte. Meist sind wir weit darunter, da wir Ihr tatsächliches Einkommen nicht kennen. Sollten Sie tatsächlich zu hoch eingestuft sein, so lassen Sie uns einen Einkommensnachweis zukommen und wir stufen Sie neu ein.

All diejenigen, die einen **Rückstand** haben, möchte ich sehr ans Herz legen, zu einem Sprechtag zu kommen oder **sich bei uns zu melden**. In einem persönlichen Gespräch **finden wir gemeinsam eine Lösung**.

Auch wenn Sie eine Vorschreibung bekommen und noch studieren, kein Einkommen haben oder den Beitrag wirklich nicht begleichen können, dann **bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf**. Das Schlimmste, was Sie machen können ist einfach nichts zu tun. EINFACH NICHTS zu tun hilft keinem weiter und löst die Probleme nicht.

Andrea Pschaiden, KB-Beauftragte



### Kirchenbeitrag Kontaktdaten:

**Tel: 0677 62992301**

**Mail: [zurndorf.evangel.kirchenbeitrag@gmail.com](mailto:zurndorf.evangel.kirchenbeitrag@gmail.com)**



# EINLADUNG

zum Nordburgenländischen evangelischen  
**FRAUENTAG**  
Donnerstag, 4. Mai 2023 in  
Rust am See



## „Sprich nur ein Wort, und meine Seele wird gesund“

Mit Worten kann man verletzen – das erleben wir tagtäglich, und oft sind wir dann sprachlos. Dabei wissen wir: mit Worten kann man auch heilen. Aber: „Man spricht nur aus dem Herzen gut“ – wie gelingt das, wenn das verletzte Herz gerade so wehtut? „Er trieb mit seinem Wort die Geister aus ...“ (Mt 8, 16)

Geist ist ein vieldeutiges Wort: es gibt einen Kampfgeist und es gibt einen Friedensgeist, es gibt einen Geist des Hasses und es gibt einen Geist der Liebe... und meist erkennt man diese „Geister“ bereits in der Wortwahl, im Klang der Stimme, ja sogar im Atem, und auch in der Mimik... Wir erleben „Herzensfreuden und Herzensleiden“.

Begrüßung mit Kaffee und Mehlspeisen im Gemeindesaal Rust am See

**9. 30 Uhr GOTTESDIENST** - Evang. Kirche, Rust am See „Theatergottesdienst“

Starke Frauen: Katharina von Bora & Sophie Scholl

Pfrin Claudia Schörner, Rust am See, Friederike von Krosigk, Annegret Bauerle, Mag. Sybille von Both,

Diözesankantorin NÖ, Gesang und Orgel;

Grußworte / Kaffeepause / Büchertisch / Diakonieschokolade

**11.15 Uhr REFERAT** in der Kirche „Sprich nur ein Wort, und meine Seele wird gesund“ Pfrin Drin Rotraud A. Perner

**12.00 Uhr Mittagessen**

Kaffee und Mehlspeisen von den Frauen der Pfarrgemeinde Rust am See

**13.30 Uhr NACHMITTAGSPROGRAMM:**

„Lust auf Rust“ Spaziergang durch Rust mit Besichtigung von Innenhöfen mit Kurator Gerald Szivacz

„Besuch der Storchenstation“ mit Rudolf Karassowitsch

„Aufblühen“ Orgel und Gesang mit Erklärung

mit Diözesankantor Dr. Christiaan van de Woestijne und Claudia Meller (Sopran)

**15.30 Uhr Andacht – Evang. Kirche**

Pfrin Claudia Schörner und Lektorin Elfi Fiedler, Mörbisch

*Anmeldung für die Busfahrt und das Mittagessen nach den Gottesdiensten oder telefonisch bis Sonntag, 23. April 2023.*

## Einladung

### zum Toleranzkirchenfest

am Sonntag, den 04. Juni 2023

10.00 Uhr Festgottesdienst in der Evang. Kirche

mit Vorstellung der neuen Konfirmanden.

Im Anschluss gemütliches Beisammensein in der Pamer-Halle am Pfarrweg

Für Speis und Trank ist gesorgt.

*Die Evangelische Pfarrgemeinde freut sich auf Ihren Besuch!*

240 Jahre  
Toleranzkirche



# Jahresrückblick 2022



## Taufen

Purth Anna Elisabeth	26.03.2022
Hack Ben	01.05.2022
Ebner Lukas Andreas	15.05.2022
Schneider Leo	15.05.2022
Bierbaum Elena	28.08.2022
Götz Annalena	04.09.2022
Herzog Katharina Rosa	29.10.2022
Macher Rosa Maria Elisabeth	04.12.2022

## Beerdigungen



DI Schneemayer Heinz im 85. Lj.	24.02.2022
Kulcsar Hilda im 96. Lj.	23.02.2022
Möller Walter im 82. Lj.	05.04.2022
Bauhofer Gerlinde im 73. Lj.	04.05.2022
Pamer Martin im 89. Lj.	06.05.2022
Nicko Alfred im 74. Lj.	22.06.2022
Pamer Matthias im 91. Lj.	01.07.2022
Kollmann Helga im 76. Lj.	29.07.2022
Tschak Christine im 79. Lj.	13.10.2022
Schmidt Friedrich im 76. Lj.	29.10.2022
Amri Elisabeth im 72. Lj.	02.12.2022
Ranitsch Harald im 53. Lj.	03.12.2022



## Hochzeiten

Pamer Christoph und Angelika Pausweg am 25.06.2022  
 Fleck Patrick und Therese Gamsjäger am 02.07.2022  
 Beck Christoph und Marlies Börner am 16.07.2022  
 Pongracz David Peter und Nina Pethö am 30.07.2022

## Ein- und Austritte

Es gab im Bereich unserer Pfarrgemeinde 2022 einen Eintritt und sieben Austritte.

## Konfirmation

Horvath Lara-Sophie  
 Preiss Karoline  
 Nitschinger Luca  
 Macher Julian  
 Steinhöfer Thomas  
 Müllner Jonas

Fertsak Fabian  
 Preiss Matthias Franz  
 Meixner Markus  
 Sattler Maximilian  
 Schicker Mark Leon  
 Meixner Elisabeth Maria

Gutsch Konstantin Rudolph aus Parndorf wurde am 05.06.2022 in der Matthäuskirche zu Bruck /Leitha konfirmiert.

## Danke

Die Pfarrgemeinde Zurndorf bedankt sich recht herzlich für Ihre Spende bei der Haussammlung 2022. Sie war für die eigene Gemeinde bzw. den Gustav- Adolf- Verein bestimmt.

Für die Sach- und Geldspenden beim Adventmarkt 2022 und für den Christbaum sagen wir allen  
 DANKESCHÖN!

## Erleben auch Sie eine Sternstunde!

Die **Sternstunde\*** ist ein ganz besonderer Gottesdienst mit moderner Musik, interaktiven Elementen und Zeit zum Nachdenken. Wer gerne am Ende des Tages zu Ruhe kommen, Gott loben und danken und mit anderen feiern möchte, ist bei der Sternstunde\* jederzeit herzlich willkommen.

Die Themen der kommenden Sternstunden\* finden Sie unter unserer neuen Homepage [www.sternstunde.at](http://www.sternstunde.at). Alle Sternstunden werden live im Internet übertragen unter [www.evangeliums.at/youTube](http://www.evangeliums.at/youTube)—mit dem Sternstunde-Team und Pfr. Iris Haidvogel

## Unsere Termine

Gottesdienste um 10:00 Uhr

FAM-GD und KIGO monatlich gleichzeitig im Toleranzsaal

### April

SO	02.04.2023	Palmsonntag, FAM-GD (Pfr. Nittnaus)
DO	06.04.2023	Gründonnerstag GD mit Beichte und AM Um 18.00 Uhr (Pfr. Nittnaus)
FR	07.04.2023	Karfreitag 10.00 Uhr GD mit AM (Pfr. Nittnaus)
SA	08.04.2023	Ostern für Kinder um 18.00 Uhr mit Osterfeuer und Ostereiersuche
SO	09.04.2023	Ostersonntag (Pfr. Nittnaus) GD mit AM, kein KIGO
MO	10.04.2023	Ostermontag (Pfr. Marek Zaskovsky)
SO	16.04.2023	1.SO nach Ostern „Weißer Sonntag“ (L. Jutta Weiß)
SA	22.04.2023	Superintendential-Versammlung in Zurndorf, Andacht um 09.00 Uhr in der Evang. Kirche

**Kuraufenthalt von Pfr. Nittnaus vom 25. 04. bis 16. 05. 2023,  
Vertretung Pfr. Ingrid Tschank, Gols**

SO	30. 04.2023	GD (L. Sylvia Raschendorfer)
----	-------------	------------------------------

### Mai

SO	07.05.2023	GD (L. Erich Pamer)
SO	14.05.2023	GD (L. Jutta Weiß)
SO	28.05.2023	Pfingstsonntag, GD mit AM, (Pfr. Nittnaus) Goldene Konfirmation
MO	29.05.2023	Pfingstmontag, GD (L. Jutta Weiß)

### Juni

SO	04.06.2023	GD Toleranzkirchenfest 10:00 Uhr Vorstellung der Konfirmanden
----	------------	--

**07. bis 11.06. 2023 Deutscher Evang. Kirchentag in Nürnberg  
(Vertretung: Gols)**

SO	11.06.2023	GD (Diakon Oliver Könitz)
----	------------	---------------------------

### Juli

SO	02.07.2023	Ökumenischer GD 10:00 Uhr in der Mittelschule anlässlich 25 Jahre Windpark Zurndorf
----	------------	--

**Wir wünschen allen eine schöne Sommerzeit!**

### Sie erreichen .....

#### Evangelisches Pfarramt A.B.

Obere Hauptstr. 30  
2424 Zurndorf  
Tel.: 0699 188 77 137  
(Kein Festnetz, Kanzlei **NICHT**  
besetzt!)  
Mail: zurndorf.evang@gmx.at  
homepage:  
www.evangelische.at

#### PfarrerIn Silvia Nittnaus

Tel. 0699/188 77 137  
Am MONTAG versuche ich mei-  
nen freien Tag zu halten. Bitte  
hinterlassen Sie eine Nachricht  
auf der Mailbox.

**Amtsstunden:** Samstags von  
09.00—11.00 Uhr oder nach  
telefonischer Vereinbarung.

#### Kurator Johann Zechmeister

Obere Hauptstr. 37  
2424 Zurndorf  
Tel. 0699/110 64 918

#### KB-Beauftragte

Andrea **Pschaiden**,  
Tel.: 0677/62 99 23 01;  
Mail: zurndorf.evang.  
kirchenbeitrag@gmail.com

#### Vertretungen:

Pfr. Ingrid **Tschank**, Gols  
Tel. 0699/188 77 117  
Pfr. Iris **Haidvogel**, Gols  
Tel. 0699/18877116

#### Evangelischer Posaunenchor Zurndorf

Robert **Salzer**,  
Tel. 676/3545130  
www.posaunenchor-zurndorf.at

#### Evangelischer Kirchenchor:

Eveline **Nitschinger**  
Tel.: 0676/6800413

**Allfällige Änderungen und Neuigkeiten  
entnehmen Sie bitte dem Schaukasten!**

AM = Abendmahl  
GD = Gottesdienst  
KIGO = Kindergottesdienst  
FAM-GD = Familiengottesdienst

### Impressum reformatio

EVANGELISCHE NACHRICHTEN  
ZURNDORF  
Absender, Eigentümer und  
für den Inhalt verantwortlich:  
Evang. Pfarrgemeinde A.B. Zurndorf;  
Ziel des Blattes:  
Informationen für die  
Mitglieder der Pfarrgemeinde